

Am Freitag mussten alle wichtigen Agrar-Futures am CBoT Verluste hinnehmen. Auslöser für die Gewinnmitnahmen war in erster Linie ein wieder etwas stabilerer US-Dollar, der sich leicht von den niedrigsten Niveaus seit vier Jahren wegbewegte. Die Entscheidung des US-Präsidenten Kevin Warsh zum nächsten FED-Chef vorzuschlagen, hat die Märkte eher beruhigt. Verfolgte man die Kommentare nach der Veröffentlichung, scheinen die Marktteilnehmer die Unabhängigkeit der FED mit ihm an der Spitze als eher gewahrt zu betrachten, als dies bei anderen möglichen Kandidaten der Fall gewesen wäre. Warsh galt in der Vergangenheit als Verfechter einer eher restriktiveren Zinspolitik und fühlt sich angeblich einer moderaten Inflationsrate und einer mäßigen Staatsverschuldung verpflichtet. Das preistreibende Argument, dass ein schwacher US-Dollar den Export der Agrarrohstoffe befördert, verliert nun etwas an Wirksamkeit, auch wenn die Leitwährung immer noch verhältnismäßig schwach ist. Mit den Äußerungen Präsident Trumps am Wochenende, dass die iranische Führung Verhandlungsbereitschaft signalisiere, wurden auch die Rohölkurse entlastet, was ebenso auf die Agrarrohstoffe drückte. Dafür erhöht sich der innenpolitische Druck auf die US-Administration derzeit. Der US-Rinderbestand hat den niedrigsten Stand seit 1951 erreicht und umfasst derzeit noch 86,2 mio. Rinder inkl. Kälbern. Die vielerorts widrigen Wetterbedingungen zwangen die Rancher dazu, ihre Herden immer weiter zu reduzieren. Dadurch steigen die Preise für das beliebte Fleisch immer weiter und treiben damit die Verbraucherpreise, deren Senkung ein zentrales Wahlversprechen des US-Präsidenten war. Dementsprechend sinkt das Verbrauchervertrauen in den USA merklich. Gleichzeitig wird den Marktteilnehmern immer wieder bewusst, dass der physische Wettbewerb für die US-Sojabohnen erdrückend werden könnte. Chinesische Käufer kontrahieren derzeit in großem Umfang brasilianische Sojabohnen. Es wurden Berichten zufolge in der letzten Woche gut 35 Schiffsladungen gekauft. Das brasilianische Beraterhaus AgResource sieht die aktuelle Sojabohnenernte jetzt bei 184 mio. mto und erwartet weitere Preisabschläge für brasilianische Sojabohnen innerhalb der nächsten 30 Tage. Die Experten von AgResource konstatieren einen weitestgehend optimalen Verlauf der Vegetationsperiode, wobei lediglich einige Regionen im Süden des Landes mit Trockenheit zu kämpfen haben. Die jüngsten Niederschläge in Argentinien sorgen auch dort für eine gewisse Entspannung, wobei sie noch nicht ausreichend waren und Ertragseinbußen ausschließen zu können. Die Sojabohnen in Argentinien wurden Ende letzter Woche wie folgt bewertet: 13 % schlecht, 34 % mittelmäßig und 53 % gut/ausgezeichnet. Der Anteil guter/ausgezeichneter Sojabohnen ist im Vergleich zur Vorwoche um 8 % gesunken. Die Bodenfeuchtigkeit für Sojabohnen wird in 32 % der Fälle als gering und in 67 % der Fälle als gut/optimal eingestuft. Der Anteil gut/optimal versorgter Sojabohnen ist im Vergleich zur Vorwoche um 6 % gesunken. Der Weizenfuture am CBoT musste am Freitag ebenfalls Verluste hinnehmen, da man das Risiko für Ernteaufschläge als derzeit noch nicht kalkulierbar erachtet, weil eine Schneedecke die Pflanzenbestände in weiten Teilen vor dem harten Frost schützt. Man bleibt aber kritisch, da besonders auch im Schwarzmeer-Raum derzeit mit überdurchschnittlich niedrigen Temperaturen gerechnet wird und die Folgen wohl erst in einigen Wochen erkennbar sein dürften. Der e-Trade handelt schwächer.

Bras. Sojaschrotpeil, 46% Prot. - fob Brake

